

Aber lernen müssen wir auch von den Massen. Während der Wahlbewegung haben Hunderttausende von Diskussionsrednern offen und freimütig Kritik geübt. Diese Kritik darf nicht nur registriert werden. Die Parteileitungen müssen überall die Ursachen und den Anlaß der Kritik der Massen gründlich studieren und geeignete Maßnahmen organisieren, um zu verändern, was fehlerhaft und zu langsam läuft. Seien wir uns dessen bewußt, daß jeder Verbesserungsvorschlag eine Kritik am Überholten, am Stillstand ist. Die Partei orientiert sich stets auf das Neue, überwindet das Rückständige. Wir haben die Fähigkeit und sind verpflichtet, dem Neuen zum Durchbruch zu verhelfen. Dort, wo die Kritik nicht ernst genommen wird, wo Vorschläge zur Verbesserung bürokratisch registriert werden, wo die Aktivität der Massen gedämpft oder erstickt wird, erstirbt das Leben, der Fortschritt. Die Kritik der Massen bringt zum Ausdruck, daß sie bereit sind, der Partei zu folgen und ihre Ratschläge zu hören. Aber das erfordert, unsere eigenen Anstrengungen zu verstärken. Darum muß die Partei in ihren Reihen eine eiserne Disziplin verwirklichen, die Einheit ihrer Reihen unablässig festigen, keinen Spalt für die Feinde offenlassen. Unsere Parteimitglieder müssen in jeder Hinsicht Vorbild sein, im gesellschaftlichen und persönlichen Leben.

Wir denken hier nicht an Einzelfälle moralischer Vergehen, wie beim Leiter der MTS Dargun, Kreis Malchin, der stets betrunken ist, seine Frau schlägt und mit einer Traktoristin ein Verhältnis hat. Dieses Parteimitglied Drews besitzt natürlich keine Autorität und versucht, diese durch diktatorische Maßnahmen zu ersetzen. Wir meinen, daß die Parteiorganisation in der MTS, die Politabteilung in diesem Bereich und die Kreisleitung Malchin, die gegenüber einer solchen Entartung sich liberal und duldsam verhalten, ihre Haltung überprüfen müssen. Nur dort, wo Kritik und Selbstkritik nicht angewendet wird, wo das Statut verletzt und kein Kampf um die strikte Einhaltung des Grundgesetzes des Parteilebens geführt wird, kommt es zu solchen Erscheinungen, zur Entartung und zur Stagnation im Leben dieser Parteiorganisation. Ein moralisch haltloser Mensch, bei dem alle Erziehungsmaßnahmen fruchtlos verlaufen, hat in der Partei nichts zu suchen. Offenbar ist es auch der Aufmerksamkeit der Genossen entgangen, daß in dieser MTS der Schlendrian herrscht, daß die Arbeitsorganisation und die Arbeitsmoral schlecht sind, daß Verträge mit den Bauern nicht eingehalten werden. Solche Fälle bestehen oder entstehen hier und dort, sind aber natürlich nicht typisch. Sie werden oft schnell bereinigt, aber nicht prinzipiell genug erzieherisch behandelt.

Es geht darum, daß unsere Funktionäre, unsere Parteiorganisationen und Parteileitungen in jeder Frage führen. Der Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik unter den Bedingungen der Spaltung Deutschlands in zwei Staaten stellt uns vor viele Probleme. Wir stützen uns auf die großen Erfahrungen des sowjetischen Brudervolkes, auf seine moralische und materielle, uneigennützigte Hilfe. Aber der Kampf um die Überwindung einer Reihe objektiver Schwierigkeiten ist hart, erfordert gewisse Opfer und erfordert vor allem von uns ein hohes Maß der Kunst, politisch und wirtschaftlich zu führen. Die politische Führung kann und muß nach den

Erfahrungen der Wahlbewegung auf eine solche Höhe gehoben werden, daß in der Arbeit der Parteiorganisationen unter ständiger Anwendung der Kritik und Selbstkritik der gegenwärtige Stand der Aktivität noch erweitert wird, daß in Durchführung der Parteibeschlüsse die Selbsttätigkeit in ihrem Arbeitsbereich entwickelt wird und die kontinuierliche Arbeit unter den Massen gesichert ist.

Kann man aber von kontinuierlicher Arbeit sprechen, wenn heute noch viele Aufgaben kampagnemäßig und als Ressortfrage gelöst werden? Wir kämen z. B. keinen Schritt weiter, wenn wir den großen Aufschwung in der Tätigkeit der Nationalen Front, in der Arbeit der Haus- und Hofgemeinschaften, in der Einbeziehung einer ganzen Armee von Parteilosen, Angehörigen der Mittelschichten usw. in die politische Arbeit zur Volkswahl, wieder verebben ließen. Die Mitarbeit dieser Menschen in den Ausschüssen der Nationalen Front, in den Ständigen Kommissionen usw. erfordert, sie mit prinzipieller Klarheit auszurüsten, ihnen Aufgaben zu stellen und bei der Durchführung zu helfen. Wer anders als unsere Partei, unsere Funktionäre in der Nationalen Front, kann dem Streben nach politischer Aktivität Richtung und Organisation geben! Die Volksbewegung der Nationalen Front ist gerade während der Wahlbewegung gewachsen — sie wird nur weiter wachsen und neue Millionen in die aktive politische Arbeit einbeziehen, wenn unsere Partei wächst.

Während der Wahlbewegung ging das ideologische Wachstum der Partei weiterhin vor sich, eine Erhöhung der Aktivität der Parteimitglieder fand statt, das Wachstum in Richtung eines einheitlichen geschlossenen Auftretens gemäß den Forderungen des Parteistatuts wurde offensichtlich. Das Niveau in der Arbeit der Parteileitungen, vor allem der Bezirksleitungen, wurde verbessert. Damit die Partei weiter wachse und erstarke, ist ein unermüdlicher Kampf um die Qualifizierung jedes einzelnen Parteimitgliedes und um die Qualifizierung der Parteileitungen, vor allem der Leitungen der Betriebsparteiorganisationen, der ländlichen Parteiorganisationen und der Kreisleitungen nötig.

Wenn wir die Qualität der Mitglieder und Leitungen erhöhen wollen, ist es notwendig, die Forderung des Statuts unablässig zu verwirklichen, „ständig an der Hebung seines politischen Bewußtseins, an der Aneignung der Lehren des Marxismus-Leninismus zu arbeiten“, (Parteistatut Id, S. 11) und einen Arbeitsstil zu entwickeln, der revolutionären Schwung mit Sachlichkeit verbindet. Nun wissen wir zwar, daß es sowohl alte, ergraute Parteikader wie auch an Jahren und Parteierfahrung junge Mitglieder gibt, die dieser Forderung entsprechen. Andererseits gibt es noch manche Partei- und Massenorganisationen, in denen einige Bürokraten und Schwätzer versuchen, den Ton anzugeben. Dort wird die Arbeit nicht rasch genug vorangehen, man wird viel von Führung schwätzen, sie aber nicht verwirklichen. Die Parteileitungen sollten deshalb in ihrer Sorge um die Aktionsfähigkeit aller Parteiorganisationen niemals erlahmen und das System der Anleitung und Hilfe so organisieren, daß eine unmittelbare Veränderung erfolgt. Besondere Aufmerksamkeit wird in dieser Beziehung vor allem den ländlichen Parteiorganisationen zugewendet werden müssen.